

„Alles andere außer Begegnung ist aus der Konservendose?!“

Ein Screenshot über die Vermittlung des Islams im katholischen Religionsunterricht der Sekundarstufe II



die autorin

Mag.ª theol. Katharina Becher, AHS-Lehrerin.

„Alles andere außer Begegnung ist aus der Konservendose!“, diese Aussage machte ein katholischer Religionslehrer im Bundesland Salzburg mir gegenüber im Rahmen eines qualitativen Interviews, das mir als Auswertungsmaterial für meine Diplomarbeit dienen sollte und zugleich zum Titel meiner Diplomarbeit wurde, dem ich noch ein Fragezeichen hinzufügte: „Alles andere außer Begegnung ist aus der Konservendose?!“ *Der Islam im katholischen Religionsunterricht der Sekundarstufe II*. In dieser Arbeit setzte ich mir zum Ziel eine Momentaufnahme, sozusagen einen Screenshot, davon zu erhalten, was SchülerInnen der Sekundarstufe II im katholischen Religionsunterricht tatsächlich über *den Islam* erfahren bzw. wie katholische ReligionslehrerInnen *den Islam* ihren SchülerInnen vermitteln.

Zunächst setzte ich mich mit folgenden religionsdidaktischen Lernwegen auseinander: Das Lernen an Differenzen¹, das Lernen entlang von Themen², das Lernen durch Imagination³, das Lernen an Überschneidungssituationen⁴, das Lernen durch Gaben⁵, das Lernen durch Begegnung⁶ und das Lernen durch Begegnung⁷.

Im zweiten Schritt, der sich weiter an das Thema annäherte, konnte aufgezeigt werden, welchen Stellenwert interreligiöses Lernen in den Lehrplänen für katholischen Religionsunterricht an berufsbildenden höheren Schulen⁸ und an der Oberstufe allgemeinbildender höherer Schulen⁹ hat. Auch unter welchen Gesichtspunkten und wann *der Islam* für diese beiden Schultypen angedacht wurde, wurde herausgestellt. Zusätzlich wurde exemplarisch aufgezeigt, anhand welcher anderer Themengebiete der Lehrpläne es möglich wäre *den Islam* erneut aufzugreifen.

Anschließend analysierte ich folgende Schulbücher:

*Chancen*¹⁰, *Religion BELEBT*¹¹, *Leben-Glauben-Lernen 2*¹² und *Religion vernetzt*¹³ unter dem Gesichtspunkt, wie sie *den Islam* vermitteln und welche Themen, Materialien und Medien sie dafür vorschlagen.

Die zuvor durchgeführten Analysen können, so ausführlich oder präzise sie auch sein mögen, noch nicht abbilden, welche „Begegnungen“ letztendlich wirklich im Klassenzimmer stattfinden. Die Begegnungen können wiederum nie ganz abgebildet werden. Sich dieser Tatsache bewusst seiend, wurde versucht zumindest eine Momentaufnahme festzuhalten.

Dazu führte ich Interviews mit ReligionslehrerInnen. Um diese inhaltlich strukturieren zu können, wurden unterschiedliche Kategorien festgelegt. Einige davon wurden bereits vorgestellt, es handelt sich hierbei um die zuvor erwähnten religionsdidaktischen Lernwege, die auf ihre Anwendung analysiert wurden. Im Folgenden sollen die übrigen Kategorien noch vorgestellt und mit Aussprüchen aus den Interviews belebt werden:

Eng verknüpft mit der Vermittlung *des Islams* im katholischen Religionsunterricht, ist der Wunsch, dass SchülerInnen ihre interreligiöse Kompetenzen vertiefen können. Um dies sichtbar werden zu lassen, wurden die Aussagen der LehrerInnen auf persönliches Wachstum, religiöse Positionalität, und Toleranz und Empathie geprüft.¹⁴

Anhand dessen, was im katholischen Religionsunterricht nie angesprochen wird, konnten auch Schlüsse auf die tatsächliche Vermittlung gezogen werden. Dabei geht es nicht darum, dass aus zeitlichen Gründen etwas gekürzt oder ausgespart wird, sondern dass explizit ein Tabu im Raum steht, das bewusst nicht zur Sprache kommt. Daher

befragte ich die Lehrkräfte, ob es Themen gäbe, die sie nie mit ihren SchülerInnen besprechen würden. Viele von ihnen äußerten sich dazu, dass sie trotz unzureichender Informationen oder Kenntnisse versuchen jedes Thema, das für die SchülerInnen relevant ist - oder sein könnte - zu besprechen. Vielmehr betonten Sie, dass man nie genug Wissen über ‚fremde‘ Religionen hat, um diese ausreichend zu vermitteln.

Neben den Tabus, die LehrerInnen nicht ansprechen, sollten auch deren Prioritäten, die sie selbst setzen, analysiert werden. Anhand der Prioritäten, die LehrerInnen in Bezug auf ‚Wissensvermittlung‘ über den *Islam* setzen, wird sichtbar, wem oder was im Unterricht besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird und was eventuell zu kurz kommen könnte. Genannt wurden Aspekte, die Teil einer Maturafrage sein könnten, Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten zwischen der eigenen Religion und *dem Islam* und eine persönliche Einstellung bzw. innere Haltung.

Herr Hausner:

*Naja, das, was mir im Zusammenhang mit Religion, egal mit welcher, immer wichtig ist, dass sie ein differenziertes Bild, einen ersten differenzierten Eindruck erhalten. [...] Dass es nicht so plakativ dargestellt wird. Dass alles, was im Zusammenhang mit Religion steht, sehr differenziert zu sehen ist und es da auch keine einfachen billigen Antworten gibt. Ich versuche eigentlich immer meinen Schülern in diesen acht Jahren beizubringen, das ist mein Hauptanliegen, dass es einem also bei einfach billigen Antworten sofort einmal die Haare aufstellt. Und ich da zu fragen beginn', weil das mit der Realität nicht passt.*¹⁵

Da sowohl SchülerInnen als auch LehrerInnen Vorurteile besitzen, ist es eine wichtige Aufgabe der Schule, die SchülerInnen dazu zu befähigen, eigene Vorurteile und Vorurteile anderer aufdecken zu können und zu lernen, diese zu hinterfragen. In den Interviews zeigte sich, dass es wichtig ist, zu differenzieren und wahrzunehmen, dass eine Religion nicht ihrem Wesen nach radikal ist, sondern radikalisiert wird.

Herr Feichtner:

*Dass es [der Islam] eine Religion ist, wie auch das Christentum, die radikalisiert werden. Das ist für mich so das Wichtigste, das jeder wissen muss. Wieweit es gelingt, weiß ich natürlich nicht. Kommt auf die Einstellungen und Vorurteile drauf an, die die Schüler auch haben. [...] Man kann einen kleinen Beitrag dazu leisten. Aber, dass man am Ende sagen kann, der ist jetzt nicht mehr ausländerfeindlich, das geht nicht nur im Religionsunterricht. Das ist Aufgabe von der Schule vielleicht.*¹⁶

Religiöse Pluralität ist mittlerweile zum Normalzustand geworden, der glücklicherweise auch vor der Schule nicht Halt macht. Leider zeigte sich, dass es in manchen Schulen keine interreligiösen Schulveranstaltungen oder Projekte gibt, wobei der Wunsch danach in manchen Fällen durchaus spürbar war.

Schluss

Die Auseinandersetzung mit religionsdidaktischen Lernwegen, Lehrplänen, Schulbüchern und Lehrkräften zeigte von Anfang an, ganz gleich wie nah oder fern man sich in der persönlichen Begegnung auch war, das Bemühen *den Islam* in einer Komplexität darzustellen, die ihm gerecht wird und die versucht, Klarheit und freie Sicht in nebulöse Stereotype und Vorbehalte zu bringen.

Anmerkungen

- 1 Vgl. BURRICHTER, Rita [u.a.] (Hg.): Komparative Theologie: Herausforderung für die Religionspädagogik: Perspektiven zukunfts-fähigen interreligiösen Lernens, Paderborn: Schoeningh 2015.
- 2 Vgl. HALBFAS, Hubertus: Das Welthaus. Ein religionsgeschichtliches Lesebuch, Stuttgart / Düsseldorf: Patmos ¹1983.
- 3 Vgl. BURRICHTER 2015 [Anm. 1].
- 4 Vgl. WILLEMS, Joachim: Interreligiöse Kompetenz. Theoretische Grundlagen - Konzeptualisierungen – Unterrichtsmethoden, Wiesbaden: VS Verlag ¹2011.
- 5 Vgl. HULL, John M.: Glaube und Bildung. Ausgewählte Schriften. 1, Berg am Irchel: KiK Verband 2000.
- 6 Vgl. LEIMGRUBER, Stephan: Interreligiöses Lernen, München: Kösel-Verlag ²2007.
- 7 Vgl. EBD.
- 8 Vgl. Lehrpläne für den katholischen Religionsunterricht an berufsbildenden höheren und mittleren Schulen (2014), in:
<https://www.dioezese-linz.at/dl/KNqtJmoJKoLJqx4KJKJKJNNIK/LP-BHS.pdf>
[abgerufen am 12.01.2017].
- 9 Vgl. Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht. Allgemeinbildende höhere Schule. Sonderform mit sportlicher Ausbildung. Sonderform mit musischer Ausbildung (2006), in:
https://www.dioezese-linz.at/dl/KKoqJmoJOooJqx4KJKJKJNNIK/LP_AHS_Oberstufe.pdf
[abgerufen am 12.01.2017].
- 10 Vgl. INTERDIÖZESANER KATECHETISCHER FONDS (Hg.): Chancen. Religion BHS 3, Wien: 2006.
- 11 Vgl. INTERDIÖZESANER KATECHETISCHER FONDS (Hg.): Religion belebt. Religion AHS 6, Wien: ¹2007.
- 12 Vgl. INTERDIÖZESANER KATECHETISCHER FONDS (Hg.): Leben – Glauben – Lernen 2. AHS 6, Wien: 2007.
- 13 Vgl. MENDL, Hans / SCHIEFER FERRARI, Markus (Hg.): Religion vernetzt. 7, München: Kosel ²2007.
- 14 Vgl. WILLEMS 2011 [Anm. 4], 114.
- 15 BECHER, Katharina: Alles andere außer Begegnung ist aus der Konservendose?! Der Islam im katholischen Religionsunterricht der Sekundarstufe II, Salzburg: 2016 (= Diplomarbeit Universität Salzburg), 42–50.
- 16 EBD., 69–76.

AutorInneninformation

Mag.^a theol. Katharina Becher

Ehersdorf 43

5121 Tarsdorf

e-mail: Katharina.Becher@stud.sbg.ac.at